

Konjunkturprognose

Prognose Schweiz

Im 4. Quartal hat sich die Schweizer Konjunktur wie erwartet abgeschwächt. Für das Wachstum des Schweizer BIP resultierte eine schwarze Null. Die Exporte gingen angesichts eines eingetrübten internationalen Umfelds zurück. Die Binnennachfrage stützte dagegen weiter. Der private Konsum stieg erneut an: Neben weiteren Aufhol-effekten nach der Corona-Krise in den Bereichen Tourismus und Freizeit dürfte sich die anhaltend gute Lage am Arbeitsmarkt positiv ausgewirkt haben. Im 4. Quartal stieg die Beschäftigung nochmals deutlich an, und die Arbeitslosigkeit erreichte im Februar mit 1,9 % den tiefsten Stand seit dem Jahr 2001. Zudem ging die Teuerung bis Dezember angesichts rückläufiger Erdölpreise weiter zurück. Im Jahresdurchschnitt 2022 fiel sie insgesamt etwas tiefer aus, als von der Expertengruppe des Bundes im Dezember erwartet worden war.

Gestützt auf die aktuellen Daten zeichnet sich für das laufende 1. Quartal eine solide Entwicklung der Schweizer Wirtschaft ab. So lag der Index der Wöchentlichen Wirtschaftsaktivität zuletzt bei gut 1 % über der Vorjahreswoche. Die Stimmungsumfragen haben sich in den vergangenen Monaten insgesamt verbessert, bleiben aber heterogen. Die Konsumentenstimmung hat sich im Januar stark verbessert. Zudem kletterte der PMI der Dienstleistungen im Januar wieder in den Wachstumsbereich. Der PMI der Industrie ging dagegen spürbar zurück und rutschte im Januar leicht unter die Wachstumsschwelle. Dennoch deuten die PMI-Umfragen auf einen weiteren Anstieg der Beschäftigung hin, ähnlich wie der KOF-Beschäftigungsindikator.

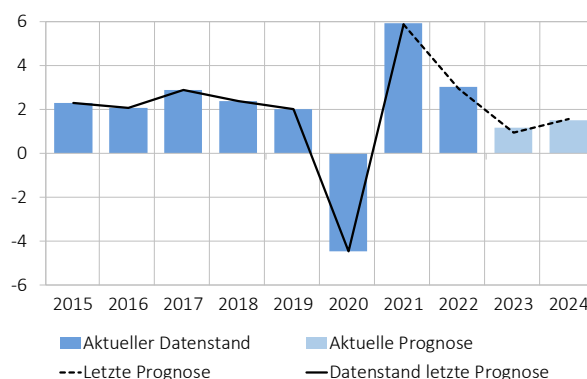
Der weitere Konjunkturverlauf hängt wesentlich von der weltwirtschaftlichen Entwicklung sowie von der Energieversorgungslage ab. Letztere hat sich seit Dezember spürbar entspannt. Die europäischen Gasspeicher sind nach dem milden Winter besser gefüllt als erwartet. Damit einhergehend, sanken die Energiepreise im europäischen Grosshandel seit Dezember stark, auch wenn sie weiterhin deutlich über historischen Niveaus liegen. Zudem dürfte die Aufhebung der Corona-Massnahmen in China die internationale Konjunktur stützen, zumindest

in der kurzen Frist. Für ihre Prognose geht die Expertengruppe wie bis anhin davon aus, dass auch im kommenden Winter eine ausgeprägte Energiemangellage mit breitflächigen Produktionsausfällen vermieden werden kann.

Dagegen erweist sich die Inflation international als persistenter als noch im Dezember erwartet. Damit einhergehend, dürfte die Geldpolitik restriktiver werden, was im weiteren Prognoseverlauf die Nachfrage global bremsen würde. In der Summe geht die Expertengruppe für die kommenden zwei Jahre von einer unterdurchschnittlichen Entwicklung der Weltnachfrage aus (Abbildung 36, Tabelle 6). Dies wirkt sich auch auf die exponierten Bereiche des Schweizer Aussenhandels aus.

Abbildung 36: Weltnachfrage

BIP der wichtigsten Handelspartner der Schweiz, exportgewichtet, real, saisonbereinigt, ggü. Vorjahr in %



Quellen: Statist. Ämter, OECD, IWF, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Auch in der Schweiz dürfte die Inflation etwas langsamer zurückgehen als noch im Dezember erwartet. Die Anhebung der Stromtarife auf Januar erhöhte die Inflation wie erwartet um 0,5 Prozentpunkte. Hingegen sind andere Preise stärker gestiegen als erwartet (u. a. jene der verarbeiteten Nahrungsmittel). In der Summe dürfte die Inflation moderat auf 2,4 % im Jahr 2023 zurückgehen (Prognose von Dezember: 2,2 %). Trotz der vorgesehene Erhöhung der Mehrwertsteuer dürfte sie 2024 mit 1,5 % (unveränderte Prognose) wieder in den Bereich der

Preisstabilität zurückkehren.²³ Insgesamt liegen die Inflationsraten in der Schweiz über den gesamten Prognosezeitraum deutlich unter jenen in anderen Industrieländern. Damit kann auch von einer moderateren Reaktion der Geldpolitik ausgegangen werden. Beides spricht dafür, dass die Schweiz im internationalen Vergleich etwas besser durch die kommenden Quartale kommen könnte.

Dank der erzielten Nominallohnerhöhungen und der Anpassung der AHV- und IV-Renten auf Anfang 2023 dürften die inflationsbedingten Kaufkraftverluste im laufenden Jahr begrenzt sein. Zudem dürfte die gute Arbeitsmarktlage zumindest in der kurzen Frist die Nachfrage stützen. Insgesamt erwartet die Expertengruppe, dass die privaten Konsumausgaben in den kommenden Quartalen moderat steigen werden (Abbildung 38, Tabelle 5).

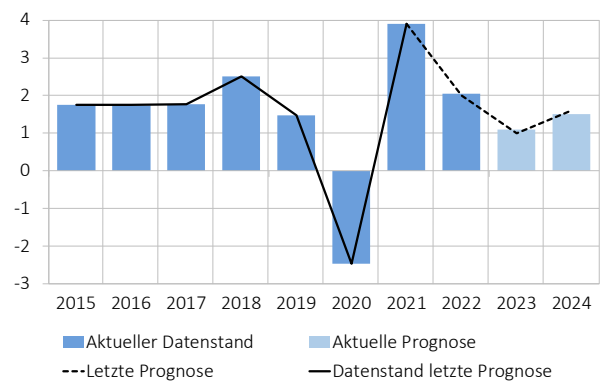
Die unterdurchschnittliche Entwicklung der Weltnachfrage und die steigenden Zinsen dämpfen die Investitionstätigkeit in der Schweiz. Insbesondere dürften sich die Bauinvestitionen über den gesamten Prognosehorizont nur schwach entwickeln.

Im Wesentlichen bestätigt die Expertengruppe des Bundes ihre Konjunkturprognose von letztem Dezember, die Gewichtung der Einflussfaktoren hat sich jedoch etwas verschoben. Im Detail präsentiert sich derzeit die Energieversorgungslage besser als noch im Dezember erwartet, was zusammen mit der guten Arbeitsmarktentwicklung die Konjunkturentwicklung v. a. am aktuellen Rand positiv beeinflusst. Dagegen dürften der stärkere Teuerungsdruck und die damit einhergehende internationale geldpolitische Straffung die globale Konjunktur im laufenden, aber auch im kommenden Jahr etwas stärker bremsen. Vor diesem Hintergrund prognostiziert die Expertengruppe für das Jahr 2023 ein Wirtschaftswachstum in der Schweiz von 1,1 % (Prognose von Dezember: 1,0 %; Abbildung 37). Damit würde sich die Schweizer Wirtschaft unterdurchschnittlich entwickeln, ohne aber in eine Rezession zu geraten. Im weiteren Verlauf dürfte sich die Energielage in Europa weiter normalisieren und die Inflationsraten global allmählich zurückgehen. Damit sollte eine gewisse Erholung der globalen Nachfrage ein-

setzen, die sich auch auf die Schweiz überträgt. Insgesamt fällt die Erholung aber etwas langsamer aus als noch im Dezember erwartet. Die Expertengruppe prognostiziert für das Gesamtjahr 2024 ein Wachstum der Schweizer Wirtschaft von 1,5 % (Prognose von Dezember: 1,6 %). Mit etwas Verzögerung sollte sich die konjunkturelle Abkühlung auch am Arbeitsmarkt bemerkbar machen und die Arbeitslosigkeit etwas zunehmen. Nach 2,0 % im Jahresdurchschnitt 2023 würde die Arbeitslosenquote 2024 auf 2,3 % ansteigen.

Abbildung 37: BIP-Prognose, Sportevent-bereinigt

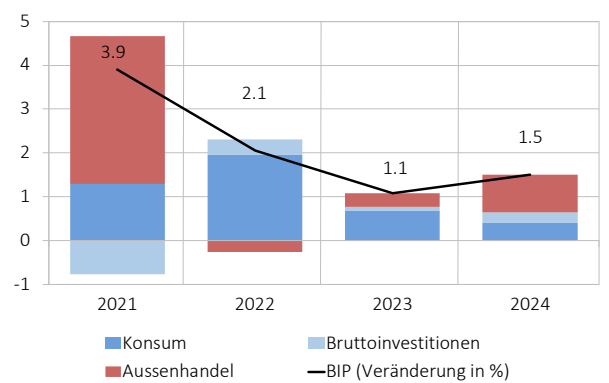
Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorjahr in %



Quellen: SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Abbildung 38: Wachstumsbeiträge, Sportevent-bereinigt

Real, saisonbereinigt, Beiträge der Komponenten in Prozentpunkten, 2023 und 2024: Prognosen



Quellen: SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Risiken

International sind Risiken im Zusammenhang mit der Inflation und der damit verbundenen geldpolitischen Reaktion in den Vordergrund gerückt. Insbesondere könnte sich die Inflation als noch persistenter erweisen. Dies würde die globale Nachfrage weiter bremsen und eine

restriktivere Geldpolitik nötig machen. Damit würden sich bestehende Risiken im Zusammenhang mit der global stark angewachsenen Verschuldung sowie Risiken von Korrekturen an den Immobilien- und Finanzmärkten verschärfen. Darüber hinaus ist angesichts der simultanen

²³ Als Folge der Abstimmung vom 25. September 2022 wird der Mehrwertsteuer-Normalsatz auf 8,1 % angehoben, der Sondersatz für Beherbergungen steigt auf 3,8 %, und für den reduzierten Satz werden neu 2,6 % gelten. Geplant ist ein Inkrafttreten per 01.01.2024. vgl. <https://www.estv.admin.ch/estv/de/home/mehrwertsteuer/mwst-steuersaetze.html>.

Zinserhöhungen in vielen Ländern denkbar, dass sich die geldpolitische Straffung international stärker auf die Realwirtschaft überträgt als aktuell angenommen.

Auch die Risiken einer Energiemangellage für den kommenden Winter 2023/2024 bleiben trotz der aktuellen Entspannung bestehen. Sollte es in Europa zu einer ausgeprägten Energiemangellage mit Produktionsausfällen auf breiter Basis und einem deutlichen Abschwung kommen, wäre auch in der Schweiz mit einer Rezession bei gleichzeitig hohem Preisdruck zu rechnen.

Möglich ist aber auch eine günstigere Entwicklung als in der Konjunkturprognose unterstellt. Dies etwa, falls sich die Energielage in den kommenden Quartalen weiter entspannt und sich die Inflation schneller zurückbildet als erwartet. In diesem Fall wäre mit einer robusteren Nachfrage im In- und Ausland zu rechnen. Zudem könnte die chinesische Wirtschaft nach der Aufhebung der Corona-Massnahmen stärkere Aufholeffekte aufweisen und damit die Weltwirtschaft kräftiger stimulieren.

Tabelle 5: Konjunkturprognosen Schweiz, März 2023²⁴

Ohne gegenteilige Angabe Veränderungen in %, Beiträge in Prozentpunkten,
BIP und Komponenten: real, saisonbereinigt

	2021	2022	2023 *	2024 *	
Bruttoinlandprodukt (BIP) und Komponenten, Sportevent-bereinigt**					
BIP	3.9	2.1	1.1	(1.0)	1.5 (1.6)
Privater Konsum	1.7	4.0	1.5	(1.5)	1.2 (1.3)
Staatskonsum	3.5	-0.5	-0.6	(-2.1)	-1.8 (-2.1)
Bauinvestitionen	-3.0	-4.3	-1.3	(-0.2)	0.2 (0.1)
Ausrüstungsinvestitionen	8.1	1.1	1.7	(1.7)	1.3 (1.4)
Warenexporte	10.7	1.5	3.0	(3.0)	4.9 (4.9)
Dienstleistungsexporte	8.0	10.5	4.7	(4.7)	3.5 (3.5)
Warenimporte	4.3	8.0	2.0	(2.0)	3.3 (3.3)
Dienstleistungsimporte	4.3	2.4	6.5	(7.0)	4.5 (4.5)
Beiträge zum BIP-Wachstum, Sportevent-bereinigt**					
Inländische Endnachfrage	2.4	1.8	0.9	(0.8)	0.6 (0.7)
Aussenhandel	3.4	-0.3	0.3	(0.2)	0.9 (0.9)
Arbeitsmarkt und Preise					
Vollzeitäquivalente Beschäftigung	1.0	2.7	1.1	(0.7)	0.7 (0.7)
Arbeitslosenquote in %	3.0	2.2	2.0	(2.3)	2.3 (2.4)
Landesindex der Konsumentenpreise	0.6	2.8	2.4	(2.2)	1.5 (1.5)
BIP, nicht Sportevent-bereinigt	4.2	2.1	0.8	(0.7)	1.8 (1.9)

* Prognosen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes vom 16.03.2023. Prognosen vom 13.12.2022 in Klammern.

** Von Sportevent-Effekten betroffen sind: BIP, Dienstleistungsexporte, Dienstleistungsimporte, Aussenhandel.
Quellen: BFS, SECO

Tabelle 6: Internationale und monetäre Rahmenbedingungen, März 2023²⁵

Ohne gegenteilige Angabe Veränderungen in %, BIP und Weltnachfrage: real, saisonbereinigt

	2021	2022	2023 *	2024 *	
BIP international					
Vereinigte Staaten	5.9	2.1	1.2	(0.8)	1.2 (1.3)
Euroraum	5.3	3.5	0.7	(0.6)	1.3 (1.3)
Deutschland	2.6	1.9	0.1	(0.0)	1.2 (1.2)
Vereinigtes Königreich	7.6	4.0	-0.3	(-0.4)	1.0 (1.0)
Japan	2.2	1.0	1.2	(1.5)	1.1 (1.1)
Bric-Länder	7.9	3.3	4.5	(3.7)	4.5 (4.4)
China	8.4	3.0	5.2	(4.5)	4.6 (4.6)
Weltnachfrage	5.9	3.0	1.2	(0.9)	1.5 (1.6)
Erdölpreis in USD pro Fass Brent	70.7	100.9	82.5	(84.3)	78.3 (79.1)
Schweiz					
Saron in %	-0.7	-0.2	1.6	(1.2)	1.9 (1.3)
Rendite 10-jährige Staatsanleihen in %	-0.3	0.8	1.6	(1.4)	1.7 (1.5)
Realer Wechselkursindex	-2.6	-0.9	0.8	(0.3)	0.0 (0.0)

* Annahmen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes vom 16.03.2023. Annahmen vom 13.12.2022 in Klammern.

Quellen: SECO, entsprechende statistische Institutionen

²⁴ Warenexporte und -importe sowie Wachstumsbeitrag des Aussenhandels: ohne Wertsachen.

²⁵ Bric-Länder: Gewichtetes Aggregat des BIP zu Kaufkraftparitäten (IWF) von Brasilien, Russland, Indien, China.